

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919**

142 (23.5.1919) Erstes und Zweites Blatt

# Karlsruher Tagblatt

Verkaufspreis  
in Karlsruhe frei ins  
Haus geliefert wochentags  
4.80 M., monatlich  
14.40 M., vierteljährlich  
43.20 M., halbjährlich  
86.40 M., jährlich  
172.80 M. Anzeigen-  
preise nach Vereinbarung.  
Abdruck von Anzeigen  
nach Vereinbarung.  
Verantwortlich für den  
Inhalt: Dr. Carl Schlemmer.  
Verlag: Carl Schlemmer,  
Karlsruhe, Kaiserstr. 10.

Abdruck von Anzeigen  
nach Vereinbarung.  
Verantwortlich für den  
Inhalt: Dr. Carl Schlemmer.  
Verlag: Carl Schlemmer,  
Karlsruhe, Kaiserstr. 10.

Badische Morgenzeitung Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“ Badische Morgenpost

Geschäftsführer: Dr. Carl Schlemmer; verantwortl. für den Inhalt: Dr. Carl Schlemmer; Druck und Verlag: C. F. W. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 10.

116. Jahrg. Nr. 142. Freitag, den 23. Mai 1919. Erstes Blatt.

## Amerikas Profil.

Mit der Unterzeichnung Präsident Wilsons unter die Friedensbedingungen von Versailles hat sich das internationale Interesse der Vereinigten Staaten endgültig nach dem Osten gewendet. Die amerikanische Großindustrie sucht den Vorzug der deutschen Eisen-, Stahl-, Zement- und chemischen Industrie, den sie während des Krieges über den amerikanischen Konkurrenzern erlangen konnte, auf einem endgültigen zu machen.

Nach dem Bericht des kürzlich zurückgetretenen öffentlichen Rechtsanwälters für das feindliche Eisen- und Stahlgeschäft, haben die Vereinigten Staaten während des Krieges für über 700 Mill. Dollars deutsche Eisenwaren importiert. Darunter befinden sich hochwertige Anteile an Industriemaschinen, Zement, Zement- und chemischen Industrie, sowie wertvolle Patente und Urheberrechte.

Ganz besonders hat sich die chemische Industrie Amerikas in den Kriegsjahren auf Deutschlands Kosten ausgebaut. Die etwa 4500 deutschen Patenten, ein erhebliches Dokument des deutschen Reiches und deutschen Fortschritts, sind von einer Kommission der Vereinigten Staaten, deren Vorsitzender der bekannte Jurist für feindliches Eisen- und Stahlgeschäft, Francis B. Garçon, ist, erworben worden und damit in amerikanische Hände übergegangen. Die Einfuhr der früher in Amerika patentlos gebliebenen deutschen Patente wird in Zukunft als Schutz gegen das amerikanische Patentrecht verfolgt werden. Der ungeschickte Aufkauf von den Vereinigten Staaten der chemischen Industrie infolge dieser Besetzung durch deutsche Abnehmer, die sich auf dem amerikanischen Markt an der Hand der Neuankömmlinge erheben, so wurden in dieser Industrie inoffiziell:

	(in 1000 \$)
1914	65 565
1915	96 244
1916	146 160
1917	78 428
1. Quartal 1919	23 476

Von dem Aufschwung der amerikanischen Industrie profitiert natürlich die amerikanische Exportindustrie in bedeutendem Maße. Sie ist durch die Möglichkeit der Devisen ihres Bedarfs an Rohstoffen im einheimischen Markt weit unabhängiger geworden. Zudem ist sie durch die Lebensdauer deutscher Unternehmen der Textilindustrie sowie durch die Ausdehnung deutscher Interessen in amerikanischen Unternehmen in sich bedeutend gestärkt worden. Die amerikanische Eisen- und Stahlindustrie ist nicht allein ein wichtiger Faktor des Krieges, sondern auch ein wichtiger Faktor der Nachkriegszeit. Die amerikanische Eisen- und Stahlindustrie hat vor den englischen die erste Stelle auf dem Weltmarkt erobert, während die amerikanische Stahlindustrie mit einem Verhältnis von 1:1000 an dem Weltmarkt nicht erheblich im Wettbewerb treten konnte. Dies lag vor allem an den hohen Zölleinstufen, die der amerikanischen Stahl aufzuweisen hatte. Während des Krieges hat nun die amerikanische Eisenindustrie ihre Erzeugung um ein Vielfaches erhöhen können, so daß für die Ausfuhr nach Deutschland auf dem Weltmarkt die ersten Stellen auf dem Weltmarkt erobert, während die amerikanische Stahlindustrie mit einem Verhältnis von 1:1000 an dem Weltmarkt nicht erheblich im Wettbewerb treten konnte. Dies lag vor allem an den hohen Zölleinstufen, die der amerikanischen Stahl aufzuweisen hatte. Während des Krieges hat nun die amerikanische Eisenindustrie ihre Erzeugung um ein Vielfaches erhöhen können, so daß für die Ausfuhr nach Deutschland auf dem Weltmarkt die ersten Stellen auf dem Weltmarkt erobert, während die amerikanische Stahlindustrie mit einem Verhältnis von 1:1000 an dem Weltmarkt nicht erheblich im Wettbewerb treten konnte.

Der Wert der amerikanischen Ausfuhr an Eisen- und Stahlwaren betrug im Rechnungsjahre 1914 251 Mill., während er im Jahre 1917 auf 1120 Mill. stieg; die Ausfuhr an Rohstoffen, Stahlmehl und Blechen hob sich von 10,73 Mill. im Jahre 1914 auf 198 Mill. im Jahre 1917. Im internationalen Weltmarkt hat sich Amerika verhalten, die führende Stellung Deutschlands, besonders im Eisen- und Stahlgeschäft, zu untergraben. Der Einfuhr- und Exportzoll der Vereinigten Staaten ist ein wichtiger Faktor der amerikanischen Wirtschaft. Die amerikanische Eisen- und Stahlindustrie hat vor den englischen die erste Stelle auf dem Weltmarkt erobert, während die amerikanische Stahlindustrie mit einem Verhältnis von 1:1000 an dem Weltmarkt nicht erheblich im Wettbewerb treten konnte.

Ungeheuer ist die Bedeutung, die der Krieg für die amerikanische Schiffahrt gebracht hat. Durch die steigende Weltmarktpreise, die die Vereinigten Staaten während des Krieges erzielten, hat sich die Union bereits vor dem Waffenstillstand zum stärksten Konkurrenten der englischen Seeherrschaft aufgeschwungen. Nun soll die amerikanische Schiffahrtindustrie noch 80 Dampfer mit einem Gesamttonnage von 600 000 Tonnen im Werte von über 100 Mill. zu den Vereinigten Staaten erhalten. Der Stolz der deutschen Schiffbauindustrie, die großen Passagierdampfer „Seydlitz“, „Amerika“, „George Washington“, „Präsident Wilson“ und andere, befinden sich unter diesem Schlag. Nach Beendigung eines führenden New Yorker Blattes wird die amerikanische Handelsmarine durch den Verkauf dieser Fahrzeuge um mindestens 10 Jahre vorwärts gebracht. Nach dem gegenwärtigen Schiffbauprogramm der Vereinigten Staaten soll Amerika in den nächsten Jahren ein Drittel des gesamten Weltverkehrsraumens besitzen, und der Export der deutschen Fahrzeuge all als bedeutend zurückgefallen sein. Die amerikanische Schiffbauindustrie hat vor den englischen die erste Stelle auf dem Weltmarkt erobert, während die amerikanische Stahlindustrie mit einem Verhältnis von 1:1000 an dem Weltmarkt nicht erheblich im Wettbewerb treten konnte.

Die amerikanische Schiffbauindustrie hat vor den englischen die erste Stelle auf dem Weltmarkt erobert, während die amerikanische Stahlindustrie mit einem Verhältnis von 1:1000 an dem Weltmarkt nicht erheblich im Wettbewerb treten konnte.

nach einer Befragung der amerikanischen Regierung finanziert werden, und daß die Ausführung der Werke einer großen Anzahl von Opern, Operetten, Theaterstücken, Reden, Büchern und Hymnographen, wozu vom amerikanischen Fremden für das feindliche Vermögen mit Beschlag belegt und der amerikanischen Geschäftsmittel zugänglich gemacht worden sind, so wird jedermonat gegeben, daß es den Vereinigten Staaten nur möglich war, sich auf Kosten Deutschlands zu entziehen.

## Ohne Hilfe.

6. Von unserer Berliner Redaktion wird uns geschrieben:

Die Rede des Ministerpräsidenten Scheidemann vor der Volksmenge auf dem Wilhelmplatz hat vielen darin eine Enttäuschung bereitet, daß sie keinerlei Andeutung über die Einzelheiten der deutschen Gegenentwürfe enthielt. Die Unterzeichnung des Willens der Regierung, bis zur letzten Möglichkeit die feindlichen Bedingungen einigermassen durch Verhandlungen erfüllbar und erträglich zu machen, ließ aber vermuten, daß die eigentliche Entscheidung eben doch nicht gekommen sei. Und das wird nun durch die Note Clemenceaus an den Grafen Brockdorff-Ransau bestätigt, in der Deutschland die Frist zur Ueberreichung der Gesamtheit seiner Gegenentwürfe um 8 Tage, bis zum 23. Mai, verlängert wird.

Dadurch ist nun zwar ganz und gar nicht eine Bereitwilligkeit der Gegner, von ihren unerhörten Bedingungen wesentlich abzugeben, in Aussicht gestellt. Aber es ist doch in der That der letzten Clemenceau-Note auch eine gewisse Höflichkeit und Mäßigkeit erkennbar, die wenigstens die Möglichkeit von weiteren Verhandlungen eröffnen. Freilich wird gerade Frankreich wohl auf seinen vollen territorialen Forderungen mit äußerster Zähigkeit beharren und eher über eine Begrenzung der wirtschaftlichen Erfressungen und über die Aufnahme Deutschlands in den zukünftigen Völkerbund mit sich reden lassen, zumal sich besonders in Amerika, aber auch in dem liberalen England, die Stimmen, die eine Revision dieser Erdrosselungsparagrafen fordern, häufen. Wie man hört, sind Ministerpräsident Scheidemann, der Vorsitzende des Friedensauschusses, Graf Bernstorff, und die Reichsminister Dernburg und Erbsberger zu einer Besprechung mit dem Grafen Brockdorff-Ransau gestern vormittag nach Spa abgefahren. Gleichzeitig hat die deutsche Regierung noch einmal durch das Sprachrohr der amerikanischen „Associated Press“ ihren Standpunkt und ihre Auffassung von dem unvergänglichen Rechte Deutschlands auf Einhaltung der 14 Punkte Wilsons bekannt gegeben.

Die feindlichen Regierungen haben noch Zeit, gewissenhaft zu prüfen, ob sie ein hartnäckiges Festhalten an den alten Bedingungen noch verantworten können. Sie werden es tun müssen mit dem ernsten Hinblick, daß das ganze deutsche Volk einen Vergewaltigungsfrieden immer nur zu dem Zwecke des Atemholens schließen könnte. Wir täuschen uns keinen Augenblick darüber, daß irgend eine direkte Hilfe, etwa durch das ausländische Protektorat, völlig illusorisch ist. Wir müssen den Kampf um unser Recht allein kämpfen. Aber wir werden in diesem Kampfe auch niemals ermatten, selbst wenn wir uns vorübergehend der Gewalt beugen müßten, und wir sind fest überzeugt, daß wir in der Tat nicht zu fernem Zeitpunkt in diesem Kampfe doch wertvolle und mächtige Bundesgenossen erhalten werden.

## Die Gegenentwürfe.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 22. Mai. (Gazette.) „Matin“ betont, daß zahlreiche Kuriers zwischen Paris und Berlin verkehren. Das „Zeit Journal“ meint, daß die Absicht der Deutschen, einen Druckereizug kommen zu lassen, darauf hinführen könne, daß Gegenentwürfe von größerem Umfange kommen könnten. Es wurden bereits Vorberathungen getroffen. Die Kommissionen und Unterkommissionen sind bereit, die Beratungen und die Gegenentwürfe sofort aufzunehmen.

## Vorbereitung der deutschen Erklärung in der Friedensfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 22. Mai. (Gazette.) Ministerpräsident Scheidemann hat sich heute, begleitet von den Reichsministern Dernburg und Erbsberger und dem Vorsitzenden der Reichsminister für die Friedensverhandlungen, dem Grafen Bernstorff, nach Spa begeben, wo er die von Versailles eintreffende deutsche Delegation treffen wird. In Spa wird am Freitag die endgültige Redaktion der deutschen Gegenentwürfe stattfinden. Die Zusammenkunft ist notwendig geworden, weil der Verkehr zwischen Berlin und Versailles außerordentlich erschwert war, andererseits aber die Reichsregierung sehr entschlossen ist, dem deutschen Volke so schnell wie möglich Klarheit über die deutschen Gegenentwürfe und damit zugleich über die Friedensaussichten zu geben. Reichsminister Bernstorff nimmt gleichfalls an der Reise nach Spa teil.

## Keine weiteren Diskussionen?

(Eigener Drahtbericht.)

5. Paris, 22. Mai. Aus London wird gemeldet: „Daily Telegraph“ berichtet, daß die deutsche Geandorra-Lage wahrscheinlich am Freitag morgen in den Händen des Rates der Vier sein

werden. Die Antwort der Entente darauf soll von der höchsten Ratsinstanz besetzt sein, daß weitere Diskussionen nun nicht mehr auszuweichen sind, und daß Deutschland innerhalb einer Woche Na oder Nein zu sagen hat.

## Eine Professionsgehung der Marine.

(Eigener Drahtbericht.)

22. Mai. Heute vormittag fand auf dem alten Grenierplatz in Kiel eine mächtige Kundgebung der Marine gegen den uns angebotenen Gewalt- und Raubfrieden statt, an der sich die Offiziere, Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Garnisonen Kiel und Friedrichsort an Tausenden versammelt hatten. Am Schluß wurde eine an den Chef der Admiralität und den Reichsminister gerichtete Entschlossenheitskundgebung angenommen, die sich gegen den uns anbotenen Gewaltfrieden wendet.

## Französische Propaganda im besetzten Gebiet.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Berlin, 22. Mai. Aus dem besetzten Gebiet wird gemeldet, daß die Propaganda der Franzosen immer intensiver werden. So lasen sie jetzt in Mainz eine illustrierte Zeitschrift „Le Rhin illustré“ erscheinen, in deren allgemeinem Teil der Raubkrieg zu führen gesucht wird, daß die Rheinländer infolge ihrer keltischen Abstammung und ihrer aarischen Natur nach mehr zu Frankreich hinneigen würden. Diese Propaganda ist in deutscher und französischer Sprache und mit guten Bildern ausgestattet. Die Zeitschrift hat auch einen reichhaltigen Anhang, in dem zahlreiche deutsche Firmen in französischer Sprache inserieren. Wenn die Franzosen sich darauf berufen wollen, daß sie mit dieser Gründung nur das Beispiel der von den Deutschen im besetzten Frankreich früher herausgegebenen „Gazette des Ardennes“ nachahmen, so wird von amtlicher Stelle darauf hingewiesen, daß jene Zeitung sich stets jeder antifranzösischen Propaganda ferngehalten und nur das geschaffen war, die französische Bevölkerung der besetzten Gebiete, die von Nachrichtenverweigerung abgekümmert war, über die Kriegsergebnisse auf dem Laufenden zu erhalten.

## Die Willkürherrschaft der Polen.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 22. Mai. Die Polen haben sich in den letzten Tagen erneut arabe Verlesungen des Waffenstillstandes an schänden kommen lassen. So wurden sie in Merzdorf beim Blüthen von untern Barzouillen überfallen. Auch das hinter untern Demarkationslinie gelegene Altirode wurde von ihnen angegriffen und vollkommen ausgeplündert. Erneut wurden Polen in französischen Stahlhelmen und arabischen Mänteln festgehalten.

Berlin, 22. Mai. (Gazette.) Trotz aller Anheulungen durch die Nationalisten der Polen dringen auch über die Demarkationslinie zu uns zahlreiche Stimmen aus deutschen Kreisen, die beweisen, daß das dort unter polnischer Gewalt leidende Deutschland in die Empfindungen, die das deutsche Volk angeht, der Friedensbedingungen der Entente entgegen, vollständig teilt. Polnische Willkür hindert das Deutschland, seinen Empfindungen freien Ausdruck zu verleihen.

Berlin, 22. Mai. (Gazette.) Ein amerikanischer Funkbruch aus Rom vom 22. Mai meldet unter anderem: Der Friedenskonferenz wird eine Schwierigkeit durch Polen, den Krieg zu beenden, überbracht. Aberericht verhandelte Forderungen mit Wilson und Oberst House, um Amerikas Zustimmung für einen Feldzug gegen die Ukraine zu erlangen. Er erklärte auch, daß ganz Polen das Recht zu erhalten wünsche, die Angelegenheit selbst mit den Diktator-Sonaten auszuweisen. Die heimliche Hoffnung des polnischen Ministerpräsidenten ist zu sein, daß Deutschland sich der Ausführung der Friedensbedingungen für den Osten widersetzen würde, was den Polen die Möglichkeit gäbe, dem verfeindeten Kreuzen den endgültigen großen Schlag zu verfehlen. Es erfolgte der größte Druck auf Amerikas, um ihn zu bewegen, in die Einstellung der Feindseligkeiten zu willigen. Aberericht war einverstanden, aber als man die Entscheidung in Polen bekannt gab, enthielt in der Regierung sofort eine Kränkung, die Forderung, seine Entlassung einzureichen. Es befiehlt ernte Poetel, ob durch die Nichtannahme seines Schutzes die Schwierigkeiten für den Premierminister aus der Welt geschafft sind. Polen glaubt heute die künftige Armee im Osten zu besitzen und betrachtet diese Armee als wichtiges Instrument. Dieser amerikanische Funkbruch ist ein neuer Beweis für die sogenannte und oft behauptete Feindschaft und Aufrichtigkeit der Polen.

## Die Gefahr für Ostpreußen.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Berlin, 22. Mai. An den Beratungen der Anordnungen des Ostens mit dem Reichsminister nach dem Ministerpräsidenten, die Minister Oeler und Nitschke teil. Von bernischer Seite wurde eine allgemeine Ueberfahrt über die Lage im Osten des Reiches erachtet. Anzeichen will die Entente seitens und Ostland an einem Abwärtsaufbau aufbauen, worin Romel und Sanderkra einbezogen werden sollen. Es besteht die Gefahr, daß Ostpreußen von Polen umgeben und vollkommen entdeutschet werden würde. Zwei Ausfälle wurden an Ueberlieferung der Arbeiten abgelehnt, einer für den Norden, der andere für den Süden.

## Entweder — Oder?

Von Prof. Dr. Willy Hellpach (Karlsruhe).

Die Entweder-Oder-Politik ist Deutschlands Verhängnis. Entweder bedingungslose Unterwerfung Serbiens oder Krieg, damit fang die Katastrophe an. Dann kam: entweder sofortige Niederwerfung Frankreichs oder endlose Kriegsberzettelung bis nach Asien hinein; entweder Sieg über die beiden größten Weltreiche (England und Rußland) oder Niederlage; entweder Scherfensriegel oder Schmachfrieden; entweder Reaktion oder Revolution; entweder Entzug oder Kapitulation. . . . Zu spät, dieses trübe Kennwort der jüngsten deutschen Geschichte, so hat erkannt jedesmal das Volk, daß es ein Einverständnis geben hätte, das zwischen dem Entweder und dem Oder lag und von einer wirksamen Politik hätte gewährt werden müssen. Wollen wir aus dem vergangenen Unglück nicht wenigstens für die nächste Entscheidung lernen? Auch die Friedensfrage ist heute leider wieder auf Entweder-Oder gestellt — Entweder, so sagt man uns, wir unterzeichnen und verpflichten uns damit zur Erfüllung aller Forderungen für die Zukunft und bis auf's Äußersten, oder wir glauben uns dazu nicht verpflichtet zu fühlen, dann betreiben wir die Unterzeichnung und tragen alle Folgen. Diese ganze Formulierung ist falsch und trübe, unsere Entscheidung in eine Entscheidung zu drängen, aus der es wirklich keinen Ausweg mehr gibt.

Was zunächst die Folgen der Nicht-Unterzeichnung betrifft, so scheinen sich viele Leute ein sehr merkwürdiges Bild davon zu machen. Sie erwarten eine Art von heldenhaftem Kampf um Sein oder Nicht-Sein. Aber auf einem Kampf kann es gar nicht kommen. Innerhalb weniger Wochen haben es die Feinde in der Hand, die Lage Deutschlands zu gestalten, daß ein einiges Volk von nationalen Derosen dazu gezwungen, um jeden Einzelnen zu liefern, lieber physisch zu sterben, als sich zu unterwerfen. Sind wir in unserer heutigen Verfassung ein solches Volk? Eine gewaltige Masse der unteren Schichten bekämpft sich bei uns an radikalsten Parteien, die bekanntlich aus ihren politischen Rechnungen heraus für die Unterzeichnung sind. Glaubt man, diese Masse werde — in den Monaten der Bedrückung — der kriegerischen Besetzung, die keine Waffenstillstandsbedingungen sich mehr auferlegen muß — weichen? Nein, sie wird gewaltig anwachsen, und es wird gar nicht lange dauern, so wird irgendeine Regierung da sein, die doch unterzeichnet, jedes Wochen später, in einer noch viel erdölungsumfähigeren Verfassung der Nation, vermutlich ohne die moralischen Nebenwirkungen, die heute immerhin noch vorhanden sind. Die „oberen“ Massen wollen allein durchhalten? Man bekommt einen Vorgesand von ihrer Opferwilligkeit, wenn man unsere Jugend heute heute schon die Koffer packen sieht, um ihre geachteten Persönlichkeiten in Sicherheit vor drohender Internierung zu bringen. Man bekommt einen Vorgesand davon, wenn man sieht, daß ernsthafte Männer schon im voraus habliche Christen über Reichstreu stellen und die Normen zu drängen suchen, unter welcher der Einzelnen seinen Sonderfrieden mit den Feinden machen kann. (Wohet es als verdienstlich beurteilt werden muß, daß das „Lapalme“ solche Stimmen an die Öffentlichkeit treten läßt, denn nichts wäre jetzt verhängnisvoller, als in bestimmten Kreisen sich weigern.) Nein, die heute verweigerte Unterzeichnung, mit der die besten verwegene Unterwürigkeit übermorgen erliebt werden wird, gar keiner Selbsttäuschung hin. Und während wir heute noch als einziges Reich handeln können, wird übermorgen ein — deutscher Völkchen sich unterwerfen.

Wenn wir aber unterzeichnen, so bedeutet das nicht, daß wir damit den Vertrag als erfüllt anerkennen. Es ist schon mancher schmachvolle Vertrag in der Weltgeschichte unterzeichnet worden mit dem Bewußtsein, daß man jede Stunde an seine Auflösung denken werde. Wir wollen, welches die wir sind, wie wir uns im Vertrauen auf Wilson, Demokratie und Pazifismus selber gemacht haben, wir wollen unterzeichnen mit der Erklärung, daß wir den Vertrag nur erfüllen können, soweit er effektiv erfüllbar ist (und das ist er an vielen Stellen überhaupt nicht) und mit der Versicherung, daß wir die Nachprüfung der Welt für diesen Vertrag aufrechten werden. Dieser Nachprüfung und ihrem Urteil wollen wir uns unterwerfen. Beurteilt uns die ganze Welt um Untergang, so bleibt uns nichts übrig als unterzugehen. Aber wir bemühen, daß sie daran gar nicht denkt, und daß sie nur erst wieder aus der Kriegspsychose zur Alltagswelt kommen muß, um den Verfall der Vertrag einzuräumen. Wir wollen aus unserer Entschlossenheit, das moralische Recht der Friedenswelt über diesen Friedensschluß anzuerkennen, bei der Unterzeichnung gar kein Wort machen — und erachtet die feindliche Reaktion diese Verweigerung einer Nichtunterzeichnung gleich, so müssen wir das samt allen Folgen über uns ergehen lassen. Aber der Versuch, der gewählten Welt den Frieden überhaupt erst einmal wiederzugeben und dann in einem gewissen geistigen, moralischen Kampf um unser Recht und um das Recht in der Welt überhaupt aufzutreten, der muß von uns gemacht werden. Scheitert er, jetzt oder später, so haben wir unsere künftige Pflicht uns und der Welt gegenüber erfüllt. Eine unüberlegte Demonstration, wie es die alte Verweigerung der Unterzeichnung ist, bedeutet keine künftige Pflichterfüllung, denn es ist das Gegenteil einer solchen, wenn man sich der Verzweiflungstaktik in die Arme wirft, ohne den letzten großen geistigen Kampf, der noch möglich ist, überhaupt versucht zu haben. Freilich müssen wir diesen Kampf noch der erzwungenen Unterzeichnung wirklich als einen geistigen, als einen Kampf ums Recht, und nicht wieder nur als einen Kampf um wirtschaftlichen Zielen führen. Das Letztere nämlich steht zu

3) Zu dem Artikel „Frieden oder Unterwerfung“ von Reichsanwalt Dr. Saeffeln in der Wochenschrift unserer Zeitung haben wir eine sehr große Zahl von Zuschriften bekommen, die mit wenigen Ausnahmen aufnehmenden Inhalts sind. Auch — sehr bedauerlicherweise — von zahlreichen Franzosen, die jedoch meistens die Frage selbstverständlich behandeln. Wir werden die wertvollsten Einsendungen mit künftiger Berücksichtigung aller erörterbaren Standpunkte, soweit unter Raum reicht, veröffentlichen. Den Franzosen machen wir mit dem obigen Artikel von Prof. Hellpach, Red.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.







Landwirtschaftliche Genossenschaftslagungen.

III. Landwirtschaftliche Kreditverbandsklasse, e. G. m. b. H. Den Abschluß der landwirtschaftlichen Lagungen...

Der 35. Verbandstag des Verbandes der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften in Baden, e. V. begann vormittags 11 Uhr im Festsaal mit dem Begrüßungsansprache des Verbandsdirektors...

Nus Baden.

Stuttgarten, 22. Mai. Zu der von den hiesigen Landbesitzern und Agrarvereinen beantragten...

des 19. verschiedentlich Pflanzschiffe gelöst wurden, was man in aus Anlag von Baumzuchtgebeten...

Aus dem Stadtkreis.

Gedenblätter. Die Ausgabe der neuen Gedenblätter gefallener Krieger ist in Höhe zu erwarten...

Das Adettenhaus. In der jüngsten Sitzung des Bürgerausschusses wurde u. a. auch der Vorschlag gemacht...

Der Lehrgang für weibliche Jugendpflege wurde am Dienstag morgen im Vereinshaus, Adlerstraße 23...

der Jugendbozette" und dann Frau Ufer über die Behandlung der Ehefrage und Sittlichkeitsfrage...

Konzertsaal. Im "Gartenbau" dem dreitägigen Konzertsaal von Hans Ertum und Moris Häber...

Reinigung der ausstillweise Angestellten in den öffentlichen städtischen Dienststellen. Heute abend 10 Uhr findet im "Gartenbau", Kaiserstraße 42...

Gelehrten. 11. Mai: Helmut Karl, Karl Schmitt, 12. Mai: Fritz Grottel, 13. Mai: Fritz Grottel...

Der Jungdeutschlandbund Baden

hielt am Sonntag nachmittag im geologischen Gärtchen der Technischen Hochschule eine Mitgliederversammlung ab...

Diese Auffassung des Vorstandes beruht in der Mitgliedererfassung vor allem die konstitutionellen Jugendverbände...

Sport.

Fußball. Am Sonntag treffen sich auf dem Sportplatz im Botanengarten im Verbandsspiel A. F. V. und B. C. Rhönig...

Die Spiele mit Holland — auch mit Karlsruhe war ein Spiel geplant — können nicht stattfinden...

Der Friedensvertrag der Entente verlangt von allen deutschen Turn-, Sports-, Schützen- und anderen Vereinen...

Der Stuttgarter Turngau kann in diesem Jahre auf ein Jubiläum festlich zurückblicken...

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 21. Mai. In der heutigen Sitzung der Strafkammer III wurden verurteilt: Josef Schied...

11. Mannheim, 21. Mai. Der Fußverkehr, den jugendliche Erwerbslose Anfang Februar hier unternahmen...

Land- und Hauswirtschaft.

Jungviehweiden.

Es ist heute nötiger denn je, daß unsere Tierzucht auf natürlicher Grundlage aufbaut wird...

Aus diesem Grunde haben sich schon mehrfach alle öffentlichen Stellen bemüht, die Jungviehwirtschaft auf der Weide immer mehr zu verbreiten...

Briefkasten.

Wünschen werden nur beantwortet, wenn die Abwesenheitsbestätigung beigefügt ist...

Ämtliche Bekanntmachung.

(Som 20. April 1919.)
Bekanntmachung für Verordnungen betreffend.
1. Die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 23. April 1917, Höchsthochpreis für Verordnungen betr. (Staatsanzeiger Nr. 114) wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.
Karlsruhe, den 14. Mai 1919.
Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Die Städtische Sparkasse betr.
In den letzten Tagen haben die Abhebungen bei der städtischen Sparkasse einen außerordentlichen Umfang angenommen. Zahlreiche Einleger holen große Beträge in bar ab, um sie anderswohin aufzubewahren. Dieses ungewöhnliche Verhalten ist nicht nur den Einlegern, sondern auch der Sparkasse selbst, denn dem Verfall werden die nötigen Umlaufmittel entzogen und so entsteht eine sachlich nicht gerechtfertigte Knappheit an Bargeld.

Bekanntmachung.

Feststellung der Ernteflächen.
Wie wir am 10. Mai bekannt gaben, hat jeder, der zur Anmeldung seiner Erntefläche verpflichtet ist, seinen Verbleibenden spätestens am 25. Mai in den Vororten bei den Gemeindefunktionären, im übrigen bei den Polizeiwachen abzuliefern. Wer zur Meldung verpflichtet ist, hat dies aber bis jetzt noch nicht getan, hat dies aber bis jetzt noch nicht getan, hat dies aber bis jetzt noch nicht getan.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Die Erben des Moritz Kohlmann, Landwirt in Daxlanden, lassen am
Freitag, 30. Mai 1919, vormittags 10 Uhr, im Dienstraum des unterzeichneten Notariats, Stefanienstraße 5, 3. Stock, folgendes Grundstück der Gemarkung Karlsruhe versteigern:

Auk Holz-Versteigerung.

Das Groß-Forstrevier v. Jagdamt Karlsruhe verbleibt seitens 9 Uhr
1. am Freitag, 30. Mai 1919, auf dem National-Forstrevier, aus dem „Spöderwald“ 1. Klasse, 995 Morgen, 18 Hektar.

Fleisch.

In der laufenden Woche kommen zur Verteilung 125 g Fleisch (Sals- und Gefrierfleisch) gegen 1/10 Fleischmarken.

Weißer Käse.

Verkauf von weißem Käse Freitag, den 23. Mai bis Montag, den 26. Mai 1919 in den Verkaufsstellen Nr. 204 bis 205 einschließlich an die dort eingetragene Kundschaft gegen die Warenmarken J Nr. 112.

Von Sonntag, 25. Mai bis einschl. 15. Juni
Evangelisations-Vorträge
im Belt der deutschen Weltmission

Volkshaus Karlsruhe

Dienstag, den 27. Mai, abends 8 Uhr im Rathausaal
Kultur u. Wirtschaft
Vortrag von Albert Segauer

BADISCHER KUNSTVEREIN E.V.

GRAPHIK:
Professor Dill, O. v. Kückel, Hans Göhler, W. Lillie, H. Pfeffer

GEMÄLDE:
Prof. Fehr, Emerich, van Houw, F. Hübach, W. Lillie, H. Osthoff, Nachlas, II. Teil, Chr. E. Rosenstand, K. Walter, H. Würzbach.

BILDHAUERWERKE:

„Selbsthilfe“

Vereinigung der aushilfsweise Angestellten in den milit., staatl. u. städt. Dienststellen der Republik Baden, Sitz Karlsruhe, Geschäftsstelle: Blumenstraße 21

Mitgliederversammlung

am Freitag, 23. Mai 1919, abends 1/8 Uhr im Lokale „Zum Elefanten“, Kaiserstr. 42

Privatpargengesellschaft in Karlsruhe.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume ist unsere Kasse Montag, den 26. Mai 1919 geschlossen.

Volkshochschule an der Technischen Hochschule.

Vortrag Benz fällt am Freitag, den 23. Mai, krankheits halber aus.

Freikorps Hülsen

Sucht Bekannte Bedingungen. Militärapapiere mitbringen. Zu melden: Hauptverbeamt in Durlach i. B.

Freiwillige aller Waffen.

Bekanntes Bedingungen. Militärapapiere mitbringen. Zu melden: Hauptverbeamt in Durlach i. B.

Reichswehrbrigade 3 (Potsdam)

Sucht dringend am sofortigen Eintritt aktive oder Reserveoffiziere der Infanterie, sowie Mannschaften der Feld- oder Subartillerie.

Zwang-Versteigerung.

Freitag, den 23. Mai 1919, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Steinstr. 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsausmaß öffentlich versteigern:

Immobilien

1. ein Bäckerei, 2. ein Doppelfenster (neu) und 3. ein Grammophon.

Manjardenzimmer

mit Gas und Wasser zu vermieten. Kirchenbauer, Vestingstr. 1, vi.

In Herrenalb.

Schöne 5 Zimmerwohnung nebst Zubehör, möbliert od. unmöbliert in herrlicher Lage auf 1. Juni zu vermieten.

Manjardenzimmer

mit Gas und Wasser zu vermieten. Kirchenbauer, Vestingstr. 1, vi.

Manjardenzimmer

mit Gas und Wasser zu vermieten. Kirchenbauer, Vestingstr. 1, vi.

Manjardenzimmer

mit Gas und Wasser zu vermieten. Kirchenbauer, Vestingstr. 1, vi.

Manjardenzimmer

mit Gas und Wasser zu vermieten. Kirchenbauer, Vestingstr. 1, vi.

4-5 Büroräume

möglichst für sofort gesucht. Angebote mit Post und Preis unter Nr. 1558 ins Tagblattbüro erbet.

Büroräume

4-5 Zimmer im westl. Stadteil, Kaiser-Allee, Mühlburg 2c. zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 1512 ins Tagblattbüro erbeten.

Kriegsinvalide

Judi Heim bei kleiner, ruhiger Familie oder einzelner, älterer Frau; derjelbe ist leicht beschädigt (Sprachfehler) u. St. noch im Vortritt, 30 Jahre alt und von ruhigem Charakter. Gest. Zuschriften unter Nr. 1559 ins Tagblattbüro erbeten.

Offenes Stellen

Geübte Weißnäherin für dauernd gesucht. Frau Weidner, Geranienstraße 18 V.

Tüchtige Zellen- und Jadenarbeiterin

sucht für Kinderleider ins Haus gesucht: Wolfstr. 81, 2. Stock.

Schneiderin

Sucht nach Freiburg i. Br. auf 1. Juni oder später ein erfahrenes Zimmermädchen, das auch im Nähen bewandert ist. Frau Weidner, Geranienstraße 18 V.

Kostmüßigerinnen und Lehrmädchen

suchen sofort Beschäftigung. Bäckerin und chem. Fachhelferin. D. Lisch, Sofienstraße 28.

Büchlerin

alle 14 Tage für einen Tag gesucht. Maximilianstraße 8, Keller.

Mädchen-Gesuch.

Anst. Mädchen zum Servieren u. einm. Hausarbeit auf sof. Eintritt gesucht. Frau Weidner, Geranienstraße 18 V.

Frau

oder Mädchen, das lesen kann, tagüber für einige Stunden zu gutem Dienste gesucht. Frau Weidner, Geranienstraße 18 V.

Verficherung.

Zur Gehung ihrer Organisation sucht erbk. Versicher. eine eingetragene Gesellschaft mit Leben. Versicherung.

tüchtige Inspektoren

suchen gutes Gehalt, Provision und Spesen. Angebote unter Nr. 1545 ins Tagblattbüro erbeten.

tüchtige Schreiber

ein. Besorgung werden solche, die bereits bei Kassenverwaltungen od. auf Militärbüros beschäftigt waren. Einstellungsbewerbungen mit Foto. Kassenverwaltung d. I. Bad. Freim.-Batt. der 35. Inf.-Div., 3. Jt. Schießplatz Thormaehlen.

Platz-Vertreter.

Gute Provisionsbedingungen, erst mit fester Besoldung verbunden. Anwärter auf Anstellung. Angebote unter W 1699 an Daaßenstein & Wöhrer, A.-G., Mannheim.

Kinder des Rheines.

Roman von Anny Wolke.
Alle Rechte auch das der Uebersetzung, vorbehalten. Copyright 1918 by Anny Wolke-Nahn, Weidau.
„Du bist gut und edel, Vater,“ sagte Vertrudis. „Mein, mein Kind, ich denke dabei nur an mich.“ bemerkte der Kommerzienrat mit leisem Lächeln, „denn du kannst es mir glauben, das junge, rührende Ding ist mir wirklich ans Herz gewachsen. Auch tante Julie ist sie unentbehrlich. Ueberall schafft sie mit rüstiger Hand und man glaubt gar nicht, welche Kraft in diesen garten, kleinen Händen ruht.“

Gaue gewissermaßen als Gleichberechtigte mit uns lebt.

Fast nie richtet er das Wort an sie, wenn er, was selten genug geschieht, einmal eine Mahlzeit bei uns einnimmt. Seitdem er eine eigene Wohnung im Direktionshaus von Wilhelmshagen hat, läßt er sich kaum blicken. Das bekümmert mich natürlich. Auf meine Vorstellungen schweigt er verstockt. Glaube mir, es ist ein sehr bitteres Gefühl, wenn man empfinden muß, daß die eigenen Kinder, denen man alles zuliebe getan hat, ihr Vaterhaus meiden, in dem sie vor allen Vätern Zuflucht finden sollen.“

Um sie her stapelten sich Pakete und Schachteln aller Art.

Gerdes achte ihrer nicht weiter — ihr war es völlig gleichgültig, ob etwas von ihren Einkäufen abhanden kam oder nicht. Ihr war überhaupt alles gleichgültig, seitdem sie heute in Coblenz Jochen von Winkel zufällig getroffen und er höflich, aber fremd grüßend, ohne sie anzusprechen, an ihr vorübergegangen war. Das sah fast wie offene Feindschaft aus. Gerdes war zornig. Am liebsten hätte sie all die erkrankenen Herrlichkeiten, die seidenen Blusen und Spitzenröcke, die viele Schokolade und das köstliche Obst, das sie sonst durchaus nicht verachtete, in den Rhein geworfen. Der Jubel und die Lust der Jugend, die vom Acherdede zu ihr herübergeschallen, tat ihr weh und sie verspürte nicht lächelnd, wie ein kleines Kind laut loszubeulen, so jämmerlich war ihr zumute. Die goldene Sonne, die sich flimmernd auf den durchsichtigen Wellen wiegte und gutrot in die weihen Segel schien, ihr lachte sie nicht. Jetzt legte das Schiff bei Oberlahnstein an, wo von feinem Sahalkegel Burg Lahneck hoch herab ins Land schaut, das sich so überaus malerisch ihr zu Füßen breitet. Aber nichts davon sah Gerdes. Ihre Augen hielten nur die Schiffstreppe im Auge. Hier hätte Jochen von Winkel, wenn er noch heute nach „Wilhelmshagen“ wollte, sicher aufs Schiff kommen müssen. Doch so gespannt sie auch auf gab, sie gewahrte ihn nicht. In Kapellen mit der herrlichen Burg Stolzenfels ging es vorüber. An Rhens mit dem Königstuhl. Nun kam Braubach und endlich Boppard. Viele gingen und kamen zu Schiff — nur der eine, den Gerdes zu entdecken hoffte, der kam nicht.

Die Sonne sank tief und hüllte Berge und Nebelände in rote Schleiern.

Vor Gerdes Augen wogte es wie ein Feuermeer. — Vom Acherdede ließ sich jetzt Lautenklang vernehmen und eine tiefe Männerstimme sang: „An den Rhein, an den Rhein, Zieh nicht an den Rhein.“ Darmischen tönte großes Lachen und der Klang der Besen. Unerrätlich erschien Gerdes das fröhliche Lärmen. Ein Priester, eifrig in seinem Brevier lesend, wandelte das Schiffsdock entlang. Es war der einzige Mensch hier in Gerdes Nähe und das Mädchen dachte, wie gut es: es doch hätte in seiner inneren Ruhe und Frömmigkeit. Nun war auch der Priester verschwunden. Alles drängte zum hinteren Teil des Schiffes, wo eine Schar junger Menschen wieder Reichtümer aufführte, die von Jubel und Hochrufen der Zuschauer begleitet wurden. Das hübsche rheinische Mädchen war voll Zufriedenheit und Freude, während das Schiff immer weiter zog im Abendhimmel. Da lag Ehrenthal mit dem alten Silberbergwerk und darüber die malerischen, alten Burgen, die den hohen Rhein so herrlich schmückten. Gerdes senkte und stieß mit dem Fuß unwillig an eines ihrer vielen Pakete, das es weiter hin über das Schiffsdock rollte. Da sah Gerdes, das sah ein Fabrikant davor bückte, und eine leichte Blut flammte über ihr Gesicht, als sie in diesem Fremden Jochen von Winkel erkannte, der abgerund, das Paket in der Hand, auf sie zutrat. Er war also doch hier auf dem Rheinstrom, Gerdes und hatte sich nur absichtlich ferngehalten. (Fortsetzung folgt.)

Verein zur Belohnung treuer Diensthöten.

Heute nachmittags 1/2 4 Uhr fand im großen Rathssaale die diesjährige Preisverteilung statt. Der Verein mußte dieses Mal den veränderten Verhältnissen entsprechend, auf die Anwesenheit seiner hohen Behörden, die während 60 Jahren ihre treue Fürsorge für die Ziele und Zwecke unserer Sache bezeugt hat, verzichten. ...

I. Von Ihrer Königlich-hochbet. der Großherzogin Luise erhielten:

Table with 3 columns: Ord.-N., Name der Diensthöten, Name der Dienstherren. Lists recipients of awards from the Grand Duchess Louise.

II. Von unserem Vereine erhielten Belohnungen bzw. Preise.

Table with 4 columns: Ord.-N., Name der Diensthöten, Zahl d. Dienstjahre, Name der Dienstherren. Lists recipients of awards from the association.

Table with 4 columns: Ord.-N., Name der Diensthöten, Zahl d. Dienstjahre, Name der Dienstherren. Continuation of the award list.

Außerdem erhielten aus der Bankier Heinrich-Wierordt Stiftung eine Zulage: a) wegen langjähriger Dienstzeit, die mit dem IV., V., VI. und VII. Preise belohnten 9 Diensthöten Nr. 84-92 mit je 5 Mk. ...

Table with 2 columns: Description of financial items, Amount. Summary of the association's financial status.

Stärke-Wäsche advertisement. Includes text 'wird wieder in normaler Lieferfrist besorgt' and 'Dampfwaschanstalt Schorpp'.

Advertisement for 'Badischer Landsmann Ettlingen'. Organ for official announcements of the city and district.

Advertisement for 'Kabeljau im ganzen' (cod fish) by Karl Pfeifferle. Includes an illustration of a fish.

Advertisement for 'Victoria' tires by Alfred Fischer. Special house for tire repair and retreading.

Advertisement for 'Israel. Gemeinde' (Israel community) with details about services and meetings.

Advertisement for 'K. Mulfinger' (K. Mulfinger) located at Dorfstraße 8, Telephone 1700.

'Danksagung' (Thanksgiving) notice from Frau Bienenchen Banspach, geb. Müller, and Kurt Banspach.

'Danksagung' (Thanksgiving) notice for Gustav Heinrich Dewald, mentioning his family and the date 22. Mai 1919.

Advertisement for 'Erfindungen' (Inventions) by H. Haller, Patent-Bureau.

'Zur Hautpflege' (For skin care) advertisement for H. Bieler, Parfümeriehandlung.

Advertisement for 'Tapeten' (Wallpapers) by S. Durand, featuring various designs and prices.

Vertical text on the far left edge of the page, including 'Eisen-Hobler', 'Horizontal-Bohrer', and other notices.

